

bsj marburg

Newsletter 04-2015

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Marburger Abenteuerpädagogik stößt auch international auf große Beachtung, wie sich an einer Delegation aus Singapur zeigt, die vom 18.-21.März die Philipps-Universität und den bsj Marburg besuchte. Die Gäste aus drei verschiedenen Ministerien (Ministry of Education, Ministry of Communication, Culture and Youth und die Urban Redevelopment Authority) informierten sich auf einer Europareise über herausragende Ansätze der Outdoorpädagogik in Dänemark, Großbritannien und Deutschland. Viel Zeit gönnten sie sich für einen Besuch in Marburg, weil es hier in den vergangenen drei Jahrzehnten auf hervorragende Art und Weise in einer Kooperation des bsj Marburg mit Stadt und Landkreis gelungen ist, eine abenteuer- und erlebnispädagogische Praxis kommunal umzusetzen, die sich von der frühkindlichen Bildung über schulische Angebote bis in die Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit ausdifferenziert hat. Diese Praxis ist seit vielen Jahren sehr eng mit den am Institut für Sportwissenschaft und Motologie angebotenen universitären Studiengängen der „Abenteuer- und Erlebnispädagogik“ und der „Transcultural European Outdoor Studies“ verzahnt. Der Masterstudiengang „Abenteuer- und Erlebnispädagogik“ ist in Deutschland einzigartig, ebenso wie der gemeinsam mit den Unis Oslo (Norwegen) und Cumbria (England) realisierte Erasmus Mundus TEOS-Masterstudiengang, der einzige Erasmus Mundus Masterstudiengang der Philipps-Universität aktuell. Die Marburger Abenteuerpädagogik von Universität und bsj hat eine Vielzahl an deutschen und englischsprachigen Publikationen hervorgebracht und zu einer regen Tagungs- und Kongressbeteiligung im internationalen Maßstab geführt. Auch außereuropäische Institutionen, wie der Besuch aus Singapur zeigt, sind so auf sie aufmerksam geworden. Bei ihrem Aufenthalt konnten sich die asiatischen Gäste von den vielfältigen Praxisdimensionen der bsj-Arbeit nicht nur auf dem Kinderfloß des bsj auf der Lahn sondern ebenso u.a. in der Jugendbildungsstätte in Wolfshausen überzeugen, wo sie mit Bildungsreferenten des bsj und Dozenten der Universität über die Bedeutung der Outdoor-Praxis für Bildungsprozesse in Kindheit und Jugend diskutierten. Über die Vielfalt der bsj-Praxis informiert auch dieser Newsletter. Wir freuen uns über Ihr Interesse.



J. Schirp
Jochem Schirp
Geschäftsführer

Inhalt

<i>Inklusion bewegt!</i>	2
<i>Stadt Gladenbach verlängert Kooperation</i>	3
<i>Fotoprojekt an der Comenius-Schule</i>	3
<i>Projekt "Passage"</i>	4
<i>Hauptschulprüfung bei der Flex-Fernschule Hessen</i>	5
<i>20jähriges Arbeitsjubiläum im bsj</i>	5
<i>Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter</i>	6
<i>Das Bildungshaus am Teufelsgraben - Eröffnungsveranstaltung im Blick</i>	6



Fotografische Impressionen zu den aktuellen Themen begleiten diesen Newsletter.

Impressum

Herausgeber: bsj Marburg
Biegenstr. 40
35037 Marburg
Tel.: (0 64 21) 6 85 33-0
Fax.: (0 64 21) 6 85 33-22
E-Mail: kontakt@bsj-marburg.de
Internet: www.bsj-marburg.de
Verantwortlich für diese Ausgabe:
Jochem Schirp
Redaktion: bsj Marburg
Layout und Realisation: Simona Lison



inklusion bewegt!

Die Universitätsstadt Marburg und der Landkreis Marburg-Biedenkopf sind ab dem 01. April 2015 Modellregion des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention. Parallel dazu ist in Zusammenarbeit des Vereins zur Förderung der Inklusion behinderter Menschen (fib e.V.) und des bsj Marburg seit dem 01. März 2015 das Projekt „Inklusion bewegt!“ gestartet. Ziel des Gesamtvorhabens ist es, allen Kindern und Jugendlichen der Region, unabhängig von Behinderungen, ethnischer und sozialer Herkunft oder ihres Geschlechts, die Teilhabe an lokalen Freizeitmaßnahmen zu ermöglichen. Vorhandene Hindernisse sollen überwunden und nachhaltig neue inklusive Wege beschritten werden. Dazu hat das Land Hessen Mittel zur Verfügung gestellt, die an lokale Projekte, die inklusive Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche planen, weitergeleitet werden können. Eine Koordinierungsstelle für lokale Projekte und zur Förderung der Netzwerkbildung,

die durch die Aktion Mensch gefördert wird, berät und unterstützt bei der Antragstellung für die finanziellen Mittel. Vereine, Verbände und Initiativen mit Angeboten für Kinder und Jugendliche bis 27 Jahren (z.B. Jugendgruppen, Sport, Kultur, Musik, Theater, Kunst, Feuerwehr, kirchliche und kommunale Einrichtungen, offene Kinder- und Jugendarbeit...) können nun inklusive Projektanträge stellen. Über die Förderung entscheidet ein Begleitausschuss bestehend aus VertreterInnen der lokalen Partner. Beratung und Informationen zur Förderung können über die Koordinierungsstelle angefragt werden.

Kontakt: Koordinierungsstelle „Inklusion bewegt“
Weidenhäuser Straße 17; 35037 Marburg;
info@inklusionbewegt.de; www.inklusionbewegt.de;
Projektleitung: Anna Kaczmarek-Kolb, Tel.: 06421 – 69 77 240; a.k.kolb@inklusionbewegt.de; Koordination, Beratung, Antragstellung: Julia Burk, Tel.: 06421-69 77 239; j.burk@inklusionbewegt.de

Stadt Gladenbach verlängert Kooperation mit bsj

In Gladenbach kann der erfolgreiche Ansatz der Stadtjugendpflege in Kooperation von Kommune und bsj fortgesetzt werden. Im Januar unterzeichneten der Bürgermeister der Stadt, Peter Kremer, und bsj-Geschäftsführer Jochem Schirp einen Kooperationsvertrag, der die Zusammenarbeit im Bereich der kommunalen Jugendarbeit für weitere 5 Jahre festschreibt. Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt hatte sich im November 2014 mit deutlicher Mehrheit fraktionsübergreifend für diesen Vertrag ausgesprochen. Seit Juni 2012 führt der bsj Marburg mit Karlheinz Nickel die kommunale Jugendarbeit in Gladenbach durch, bisher jedoch nur mit 25 Wochenstunden. Ab Mai wird sich Karlheinz Nickel dann mit einer Vollzeitstelle von 39 Wochenstunden um die Sache der Jugendlichen in der Kirschenmarktstadt kümmern. Die zusätzlichen Ressourcen werden zunächst einmal in die Vorbereitung und Durchführung des Ferienpasses gehen. Ab Herbst 2015 werden dann auch die offene Jugendarbeit im Cafe O-Läg, die Arbeit mit den Jugendclubs in den Ortsteilen und die Jugendkulturarbeit forciert werden. Die bisher durch eine Honorarkraft

umgesetzte Mädchenarbeit soll neu akzentuiert werden. Der bsj Marburg ist seit vielen Jahren im hessischen Hinterland und somit im westlichen Landkreis Marburg-Biedenkopf tätig. In besonderer Weise setzt er Medien aus der Abenteuer- und Erlebnispädagogik, aber seit einigen Jahren auch aus der Jugendkultur in der Integrationsarbeit und der kommunalen Jugendarbeit ein. Seit 2011 führt der bsj Marburg zudem das Projekt der Interkommunalen Zusammenarbeit mit den Nachbarkommunen Lohra und Bad Endbach durch. Auch dieses Projekt soll mit gleicher Intensität fortgeführt werden.

Fotoprojekt an der Comenius-Schule-Herborn

Seit April 2014 werden im Rahmen der Sozialarbeit des bsj Marburg an der Comenius-Schule in Herborn verschiedene Fotoprojekte, u.a. im Rahmen einer Foto-AG im Nachmittagsangebot, umgesetzt. Die bsj-Mitarbeiterin Esther Herberth bietet den Jugendlichen hier die Möglichkeit, die technischen Grundlagen der Fotografie zu erlernen und sie direkt praktisch umzusetzen. Das Medium „Fotografie“ kann auf



unterschiedlichste Art und Weise im Bereich der Jugendhilfe und der lebensweltbezogenen Schulsozialarbeit eingesetzt werden. So ermöglicht das Medium praktisch und visuell z.B. die Auseinandersetzung mit der eigenen Lebenssituation und mit eigenen Zukunftsvorstellungen, weil dabei stets auch Fragen im Raum stehen, die das „Handwerk“ des Fotografierens ebenso betreffen wie die Reflexion eigener Handlungsmuster und Zukunftsentwürfe: Welche Perspektive nehme ich in bestimmten Lebenssituationen ein? Worauf möchte ich mich als nächstes fokussieren? Wähle ich eine Makro-/Detailaufnahme oder lieber ein Panoramabild? Welche Einstellung brauche ich, um ein Problem zu lösen? Wie habe ich das bisher gemacht? Was kann ich beim nächsten Mal anders machen? Zusätzlich zur Foto-AG wird die Fotografie auch im Rahmen geschlechtsspezifischer Arbeit mit Mädchen genutzt, um sich dem Umgang mit Medien im Alltag kritisch zu stellen: Wie sehr beeinflussen Fotografien unseren Alltag? Welches Bild vermitteln die Medien über Schönheit? Welche Schönheitsideale werden transportiert und wie werden Mittel der Fotografie dazu eingesetzt? Muster der Selbst- und Fremdwahrnehmung der Jugendlichen können so thematisiert und mit eigenen Fotos visualisiert werden. Momentan beschäftigen sich die Jugendlichen damit, Bilder mit einer analogen Einmalkamera zu machen: eine große Herausforderung, denn hier muss man mit einer begrenzten Anzahl an Bildern klar kommen; eine Irritation eingespielter Routinen, die erahnen lässt, dass sich die Fotografie hervorragend als Reflexionsmedium eignet. Die Fotoprojekte sind Bestandteil des Projektes „Sozialarbeit an Schule“, das der Lahn-Dill-Kreis an zahlreichen Schulen des Landkreises mit unterschiedlichen freien Jugendhilfeträgern umsetzt.

Projekt „Passage“ – Stärkung junger Erwachsener im Hartz-IV-Bezug

Es ist abends. Das Handy zeigt eine neue Nachricht an. Sie ist von P. und lautet: „Frau Kühnert, ich muss morgen ganz dringend mit ihnen reden. Ich weiß nicht mehr weiter. In zwei Tagen bin ich obdachlos“. P. ist 20 Jahre alt, Schüler der Beruflichen Schule Kirchhain, Kunde des Kreisjobcenter Marburg-Biedenkopf und für Frau Kühnert ein Jugendlicher mit einer vielen Belastungen geprägten Vergangenheit, ohne

Schulabschluss und dennoch großen Zielen für seine Zukunft, ein Jugendlicher auf dem Weg zum Erwachsenwerden. Er ist Überlebensstrategie und einer von 12 Teilnehmern im Qualifizierungsprojekt „Passage“, einem Kooperationsprojekt des bsj und der Schule in Kirchhain, welches im Jahr 2005 unter Beteiligung des Landkreises Marburg-Biedenkopf entwickelt wurde und seither in einer engen Zusammenarbeit der beiden Kooperationspartner mit der lokalen SGB II-Behörde, dem Kreisjobcenter Marburg-Biedenkopf umgesetzt wird. Es richtet sich an Jugendliche, die auf Grund des Hessischen Schulgesetzes nicht mehr schulpflichtig sind und bei denen eine erfolgreiche Qualifizierung im Rahmen berufsvorbereitender Bildungsmaßnahmen auf Grund einer multiplen Problemlage noch nicht möglich ist. Ziel des einjährigen Projektes ist es, die Jugendlichen schulisch (möglicher Erwerb eines Abschlusses) und beruflich zu qualifizieren. Neben den schulischen Inhalten ist die sozialpädagogische Begleitung der Jugendlichen durch die Diplompädagogin des bsj ein essentieller Bestandteil des Projektes. Frau Kühnert hat die Aufgabe, die jungen Menschen intensiv zu unterstützen. Es geht um das Erarbeiten beruflicher Perspektiven, aber vor allem auch um die Bearbeitung lebensweltbezogener Fragen, um Hilfen bei der Alltagsstrukturierung oder bei der Stabilisierung oder Veränderung der Lebensverhältnisse. Diese persönliche Hilfestellung beruht stets auf der Freiwilligkeit der Jugendlichen. Sie entscheiden selbst, wie viel Einblick sie in ihr Leben gewähren und wie viel Beziehung sie zulassen. Auf Grund ihrer bisherigen Biographien können sich die Intensität der Arbeit im Projekt „Passage“ und die zu bearbeitenden Themen jedes/jeder Einzelnen stark unterscheiden. Neben dem täglichen Schulbesuch gibt es auch mehrtägige außerschulische Aktivitäten“, bei denen sich die Jugendlichen inhaltlich z.B. mit dem Thema „Hartz IV“ auseinandersetzen. Hierbei geht es darum, sich die eigene Situation zu vergegenwärtigen, den Austausch untereinander zu ermöglichen und gemeinsam Wege aus der staatlichen Abhängigkeit zu finden: Damit Jugendliche wie P. nicht nur das Überleben beherrschen, sondern für sich Strategien entwickeln, die ihnen vor dem Hintergrund ihrer besonderen finanziellen Situation und bei all ihren strukturellen und persönlichen Hürden eine aktive Lebensbewältigung ermöglichen.

Hauptschulprüfungen bei der Flex-Fernschule Hessen

Wer in der dritten Märzwoche die Bildungsstätte Wolfshausen besuchte, konnte dort eine recht ungewöhnliche Atmosphäre erleben. Wo sonst Kinder und Jugendliche das Gelände und die Häuser mit Leben füllen, man im Essensraum kaum sein eigenes Wort versteht und vor allem an der frischen Luft gemeinsam gearbeitet wird, herrschte eine ruhige und konzentrierte Stille. Der Grund hierfür waren Hauptschülerinnen und -schüler der Flex-Fernschule Hessen, die sich für ihre Projektprüfung vorbereiteten und diese schließlich auch alle erfolgreich absolvierten. Aus ganz Hessen trafen die Prüflinge am Dienstagmorgen zunächst in Wolfshausen ein, alle ein wenig aufgeregt, denn erstmals traten sie real ihren Lehrerinnen gegenüber. Nach monatelangen Vorbereitungen über Post, Telefon und Email wurde jetzt vor Ort der erste Grundstein für einen erfolgreichen Abschluss 2015 gelegt. Noch zu Hause vorbereitete Projekte wurden gemeinsam verändert und weiterentwickelt, Vorträge entworfen und die Präsentation eingeübt. Nebenbei war Zeit, Fragen zu den weiteren anstehenden Prüfungen zu klären und Kontakte zu den anderen Jugendlichen, ihren „virtuellen“ MitschülerInnen zu knüpfen. Auch wenn diese Tage für die Flex-Fernschüler eine oft enorme Herausforderung sind, die eine lange und behutsame Vorbereitung nötig machen, war der gemeinsame Tenor am Ende doch sehr positiv. Nun heißt es für alle, die nächsten Wochen für die abschließenden Prüfungen zu nutzen, um im Sommer den zweiten Jahrgang an Haupt- und RealschülerInnen der Flex-Fernschule Hessen zu verabschieden.

20jähriges Arbeitsjubiläum im bsj Marburg

Die diesjährige Jahrestagung aller bsj-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Hessen und Mecklenburg-Vorpommern war der geeignete Rahmen zur Feier des 20jährigen Dienstjubiläums zweier seit langen Jahren im bsj Beschäftigter. Die heute 51jährige Monika Eckern begann ihr Arbeitsverhältnis im bsj im Jahr 1995 im Rahmen des bundesweiten Modellprojektes „Kinder- und Jugendförderung durch Körper-, Bewegungs- und Erlebnisangebote in helfenden

Einrichtungen“, das in Kinder- und Jugendheimen sowie Kinder- und Jugendpsychiatrien in Hessen bzw. an deren Schnittstellen angesiedelt war. Hier konnte Monika Eckern ihre spezifische Professionalität als Diplompsychologin ebenso gewinnbringend einsetzen wie in dem nachfolgenden transnationalen und aus EU-Mitteln geförderten Modellprojekt „Interaction“, das die berufliche Qualifizierung jugendlicher Migranten thematisierte. Seit 2002 leitet Monika Eckern den Fortbildungsbereich im bsj und trägt hier mit einer Vielfalt an Impulsen enorm zur Professionalisierung bei: in der abenteuer-, körper- und gesundheitsbezogenen Weiterbildung externer sozialer Fachkräfte ebenso wie in der Qualifizierung von Studentinnen und Studenten sowie freien und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Verein selbst. Als Referentin für die Personalentwicklung trägt Monika Eckern seit 2 Jahren auch Verantwortung für die Gesamtentwicklung im bsj.

Johan Reinert entschied sich ebenfalls 1995, ein Stellenangebot des bsj anzunehmen. Für ihn, den Landschaftsarchitekten aus Hannover, war damit auch ein Wohnortwechsel an die nordöstlichste Ecke Deutschlands nach Ueckermünde verknüpft. Johan Reinert übernahm als beruflicher Quereinsteiger die Projektleitung des durch das Bundesjugendministerium geförderten Modellprojektes zur Integration körper- und bewegungsbezogener Angebote in die inklusive Arbeit mit behinderten und nichtbehinderten Kindern und Jugendlichen im ZERUM Ueckermünde. Johan Reinert hätte sicherlich 1995 nicht erwartet, dass sich sein Lebensmittelpunkt auch noch 2015 in Ueckermünde befindet. Aber ebenso wenig konnte der bsj 1995 damit rechnen, mit diesem Inklusionsprojekt eine Entwicklung anzustoßen, die eine ungeheure Dynamik entfaltete und heute, 20 Jahre später, immer noch nicht abgeschlossen ist. Johan Reinert



Johan Reinert, Monika Eckern und Jochem Schirp

hat diese Geschichte mitgeschrieben, als deren Ergebnis sich das ZERUM zu dem führenden inklusiven abenteuer- und erlebnispädagogischen Outdoor-Center in Deutschland entwickelt hat. Zu einzelnen bemerkenswerten Kapiteln dieser Gesamtgeschichte, z.B. den deutsch-polnischen Integrationsprojekten, dem Bau der Wappen von Ueckermünde, Deutschlands erstem Rollstuhlfahrer gerechten Großsegler, zum transnationalen Netzwerk Breaking Barriers und vielem mehr hat Johan Reinert federführend beigetragen.



Katharina Kilian

Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im bsj

Das bsj-Team freut sich, dass in den vergangenen Wochen eine Reihe an neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu ihm gestoßen sind. Lars Kietz füllt die Lücke, die durch den Weggang von Sebastian Habura in der kommunalen Jugendarbeit in Neustadt entstanden ist. Der 27 Jahre alte Diplompädagoge kommt gebürtig selbst aus der oberhessischen Kleinstadt und kann seine Orts- bzw. Sozialraumkenntnisse



Lars Kietz

nun direkt in seiner professionellen Tätigkeit in der offenen Jugendarbeit und in der Kooperation mit der Martin-von-Tours Gesamtschule einbringen. Studienbegleitend konnte Lars Kietz insbesondere im Bereich der Gemeinwesenarbeit wichtige Erfahrungen sammeln. Die 34jährige Katharina Kilian ist Sozialarbeiterin mit einem Masterabschluss im Bereich der Abenteuer- und Erlebnispädagogik in Marburg und wird ebenfalls in die lebensweltbezogene Schulsozialarbeit, die mit der kommunalen Jugendarbeit in Neustadt eng verknüpft ist, einsteigen. Zu den Stationen ihrer bisherigen beruflichen Laufbahn zählen Tätigkeiten in der Drogenintervention, in der Erziehungshilfe in Wohngruppen sowie in erlebnispädagogischen Langzeitprojekten. Auch der 32jährige Sozialarbeiter Peter Wilde ist Absolvent des Masterstudienganges Abenteuer- und Erlebnispädagogik in Marburg. Er wird zukünftig im Bereich des bsj-Arbeitsfeldes „2.Chance“ in der Betreuung jugendlicher Schulverweigerer tätig sein. Zu seiner beruflichen Vita gehören Tätigkeiten in der Erziehungshilfe und im Schnittfeld von Erziehungshilfe und Gesundheitswesen. Peter Wilde wird außerdem zukünftig die internationalen Projekte und Austauschaktivitäten des bsj koordinieren.



Peter Wilde

Das Bildungshaus am Teufelsgraben – Eröffnungsveranstaltungen im Blick

Parallel zu den langsam wärmer und länger werdenden Tagen im Frühjahr erfolgen im Moment die letzten Arbeiten zur Fertigstellung des Bildungshauses am Teufelsgraben. Der Holzfußboden wird in den kommenden Tagen

verlegt, die Küche wird eingebaut, der letzte Feinschliff des Hauses incl. Endreinigung erfolgt, bevor dann Anfang Juni die offizielle Eröffnungsveranstaltung allerdings aufgrund der Begrenztheit des zur Verfügung stehenden Raumes zunächst in einem leider kleineren Rahmen mit Geldgebern, Spendern und Förderern sowie Vertretern der Ministerien, der lokalen Politik und der bauausführenden Firmen stattfinden wird. Ergänzend dazu laden wir die Fachöffentlichkeit, Eltern und weitere Interessierte für den 11.06. von 14.00 – 17.30 zu einem Tag der Offenen Tür ins Bildungshaus ein, an dem die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Zentrums für Frühe Bildung (ZFB) ihre Überlegungen zur Konzeption des Bildungshauses und zur Arbeit mit Kooperationspartnern vorstellen werden. Weitere Informationen zu dieser Veranstaltung gibt es bei der Projektleiterin Karen Rohlfs (rohlfs@bsj-marburg.de; 06421/68533-20).

Bei den Fraktionen im Marburger Stadtparlament und allen verantwortlichen Politikern und Verwaltungsmitarbeitern im Land Hessen bedanken wir uns für die finanzielle und ideelle Unterstützung bei der Umsetzung unseres Vorhabens. Ebenso bedanken wir uns bei der IKEA-Stiftung, bei der Sparkasse Marburg-Biedenkopf und bei der Vereinigung der Zahnärzte in Marburg und im Landkreis Marburg-Biedenkopf, die das Bauprojekt mit großzügigen Spenden unterstützt haben. Beim Paritätischen Wohlfahrtsverband bedanken wir uns für die Unterstützung bei der Beantragung von Stiftungsmitteln.

Detailinfos zum Projekt am Teufelsgraben unter:
<http://bsj-marburg.de/fileadmin/download/bildungshaus.pdf>.

